

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Wochentag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 10 Pfennig; Einzelhefte: 5 Pfennig.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

"Tagblatthaus" Nr. 6050-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 74 G.

Bezugspreis: Im Verlag: 1200 Willkürm. M., in den Ausgabenstellen: 1200 Willkürm. M., durch die Träger im Haus: 1300 Willkürm. M., vom 14. - 26. Januar. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Volantisten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erste Zeilen 200 Willkürm. M., zweite Zeilen 150 Willkürm. M., dritte Zeilen 100 Willkürm. M., vierte Zeilen 75 Willkürm. M., fünfte Zeilen 50 Willkürm. M., sechste Zeilen 30 Willkürm. M., siebte Zeilen 20 Willkürm. M., achte Zeilen 15 Willkürm. M., neunte Zeilen 10 Willkürm. M., zehnte Zeilen 7 Willkürm. M., elfte Zeilen 5 Willkürm. M., zwölfte Zeilen 3 Willkürm. M., dreizehnte Zeilen 2 Willkürm. M., vierzehnte Zeilen 1 Willkürm. M., fünfzehnte Zeilen 1 Willkürm. M., sechzehnte Zeilen 1 Willkürm. M., siebzehnte Zeilen 1 Willkürm. M., achtzehnte Zeilen 1 Willkürm. M., neunzehnte Zeilen 1 Willkürm. M., zwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundzwanzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., einunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtunddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., neununddreißigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundvierzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundfünfzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundsechzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundsevenzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundachtzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., einundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundneunzigste Zeilen 1 Willkürm. M., hundertste Zeilen 1 Willkürm. M., einundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., zweiundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., dreiundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., vierundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., fünfundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., sechsundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., siebenundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., achtundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., neunundhundertste Zeilen 1 Willkürm. M., tausendste Zeilen 1 Willkürm. M.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 12.

Dienstag, 15. Januar 1924.

72. Jahrgang.

Die Krise in der deutschen Sozialdemokratie

Bei jeder innerpolitischen Krise, die das Reich in letzter Zeit erlebte, war die Rede von Spaltungen der Parteien, von Absonderungen und Neugründungen. Bald wollte man wissen, daß der Stinnes-Flügel der Volkspartei sich selbständig machen würde, bald sollten einige Anhänger der Deutschnationalen zu den Deutschvölkischen hinüberwechseln und bald sollte die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands wieder in ihre ursprünglichen Bestandteile, Mehrheitssozialisten und Unabhängige, zerfallen. Hat sich auch bislang keine dieser Kombinationen verwirklicht, so zeigt das Auftreten solcher Nachrichten doch, wie ungehindert und wie reformbedürftig die Parteiverhältnisse in Deutschland zurzeit sind. Wenn trotzdem die praktischen Konsequenzen nirgends gezogen wurden, so liegt das nicht zuletzt daran, daß es ungeheuer schwierig ist, etwa eine neue Partei aufzubauen, den erforderlichen Apparat zu schaffen und vor allem auch die Finanzierung durchzuführen. Dabei würde eine Klärung gleichzeitig auch eine ganz wesentliche Erleichterung für die Regierung bedeuten, die sich bei dem heutigen ungesunden Zustand überhaupt kaum noch auf Parteien verlassen kann. Ist es doch nie vorherzusehen, ob sich in der Volkspartei Herr Dr. Stresemann oder etwa Herr Stinnes durchsetzt, oder ob bei den Sozialdemokraten Herrmann Müller mit 60 gegen 52 siegt oder mit 52 gegen 60 Stimmen unterliegt. Wohin solche Zustände führen, hat der Kampf um das Ermächtigungsgesetz, wie überhaupt die letzten Vorgänge im Reichstag sehr deutlich gezeigt, und es ist im Interesse einer gesunden Reichspolitik zu wünschen, daß die kommenden Wahlen eine Klärung bringen.

Die Krise, unter der die deutsche Sozialdemokratie leidet, ist besonders scharf bei der letzten Regierungsbildung in Sachsen und auf dem Landesparteitag der sächsischen Sozialdemokratie in Dresden in die Erscheinung getreten. Nachdem es unter sehr viel Mühen endlich gelungen war, in Sachsen eine Koalitionsregierung zustande zu bringen und nachdem die Mehrheit der sozialdemokratischen sächsischen Landtagsfraktion bei der Wahl des Ministerpräsidenten ihre Stimme für ihren Parteigenossen Heldt abgegeben und damit der Koalition mit der Deutschen Volkspartei zugestimmt hatte, glaubte dieser Landesparteitag alle diese Beschlüsse wieder über den Haufen werfen zu können und forderte die sozialdemokratischen Minister auf, ihre Ämter niederzulegen. In der Praxis ist allerdings den radikalen Herrschäften des Landesparteitags der Erfolg versagt worden, aber es ist doch nicht zu verkennen, daß die Berliner Parteileitung auf diesem Parteitag unterlag und daß der erste Parteivorstand als Besiegter den Kampfplatz räumen mußte. Im „Vorwärts“ hat Dittmann sein Herz über diesen Landesparteitag ausgeschüttet, auf dem „Verblendete und Unerfahrene“ die Geschäfte der Kommunisten besorgt hätten, und es ist begreiflich, daß man namentlich im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen in der Parteileitung einige Sorge hat wegn zu werfen, daß die Berliner Parteileitung auf diesem Parteitag unterlag und daß der erste Parteivorstand als Besiegter den Kampfplatz räumen mußte. Im „Vorwärts“ hat Dittmann sein Herz über diesen Landesparteitag ausgeschüttet, auf dem „Verblendete und Unerfahrene“ die Geschäfte der Kommunisten besorgt hätten, und es ist begreiflich, daß man namentlich im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen in der Parteileitung einige Sorge hat wegn zu werfen, daß die Berliner Parteileitung auf diesem Parteitag unterlag und daß der erste Parteivorstand als Besiegter den Kampfplatz räumen mußte.

An sich ist es ja merkwürdig, daß ein sehr großer Teil der Partei noch immer nicht die Zeichen der Stunde erkannt hat und noch immer nicht zu begreifen vermag, daß Politik die Kunst des Möglichen ist. In diese Gehirne will es absolut nicht hinein, daß man wohl schöne Resolutions mit hochtönenden Phrasen fassen kann, daß man aber mit solchen Mitteln keine aktive Politik zu treiben vermag. Hier rächen sich heute noch die Fehler des alten Systems, das die Sozialdemokratie der Arbeit am Staate geflissentlich fernhielt, aber auch die noch größeren Fehler der Parteileitung, die es unterließ, die Mitglieder zur Staatsarbeit zu erziehen, rächen sich jetzt. Denn was soll man dazu sagen, wenn auf einer Versammlung der Berliner Parteifraktion ein Redner (Herr Seeger) erklärt: „Wenn das Interesse der Arbeiterschaft dem Staatsinteresse gegenüber haben wir im Interesse der Arbeiterschaft zu handeln der grundlegende Fehler ist, daß sich bei uns die Auffassung von einem über dem Ganzen lebenden Staat eingebürgert hat“ und wenn der Redner dann mit diesen Ausführungen noch den Beifall der Versammlung findet. Wie reimt sich das mit dem von der Sozialdemokratie doch immer wieder proklamieren Kampf zur Verteidigung der Republik zusammen? Ganz mit Recht schrieb in der „Deutschen Einheit“ Senator

Dr. Stubmann hinzu: „Das heißt nichts anderes, als daß das eigene egoistische Interesse dem Staatsinteresse vorangeht. Oder, um es noch simpler auszudrücken: das ist der Junkerstandpunkt des Junkshauers.“ Die Partei wird sich auf ihrem Parteitag wohl oder übel entschließen müssen, ob sie den Kampf für die Republik weiterführen will, oder ob die Seeger und Genossen die Führung haben sollen, d. h., ob es nichts weiter geben soll, als einseitige Interessenpolitik unter dem alten Motto Klassenkampf. Man wird, wenn die Partei weiter aktive Politik treiben will, nach einem Mittel zur Bekämpfung der anscheinend unheilbaren Oppositionstucht und der Furcht vor der Mitverantwortung für unbecommene Regierungsverantwortung sehr energisch suchen müssen. Ob sich das durch Ausschiffung des linken Flügels, also der ehemaligen Unabhängigen, erreichen läßt oder auf andere Weise erreicht wird, ist an sich gleichgültig. Man dürfte ja inzwischen auch in der Parteileitung der Sozialdemokraten erkannt haben, daß ein Zuwachs von Mandaten, wie ihn die Klärung der Unabhängigen brachte, noch keine Stärkung der Partei bedeutete. Vielmehr blickt man auch einmal nach England hinüber, wo die Arbeiterpartei sich anschickte, die Regierung zu übernehmen und in dem Augenblick alle Kräfte zurückstieß, die zu Schwierigkeiten mit den anderen Parteien führen könnten. Dort erkennt die Arbeiterpartei den Staat an und verleugnet die sozialdemokratische, regierungsunfähige und un-demokratische Phrase von Klassenkampf.

In Deutschland darf man in einiger Spannung der weiteren Entwicklung entgegensehen. Die Frage, wohin der Weg von Dresden aus führen soll, ist nicht nur entscheidend für die deutsche Sozialdemokratie, sondern für die ganze deutsche Politik!

Die Rheinische Emissionsbank.

Düsseldorf, 14. Jan. (Havas.) Die Zeitungen teilen mit, daß die Gründung der Rheinischen Emissionsbank, nachdem die Reichsregierung einen Teil der Bedingungen, die sie für deren Schaffung stellte, aufgegeben hat, nunmehr entgegen den ungedungenen Gerüchten als gewiß betrachtet werden kann. Nach einer Erklärung Hagens soll die Umgruppierung der Reichsregierung auf die energische Intervention der rheinisch-westfälischen Industriellen zurückzuführen sein, denen es gelungen sei, dem Reich zum Verständnis zu bringen, daß das allgemeine Interesse Deutschlands die Annahme der Statuten der neuen Bank und ihre möglichst rasche Gründung erfordern. Die industriellen Kreise erkennen allgemein die Notwendigkeit an, über eine gesunde Währung zu verfügen, welche den Kursschwankungen nicht unterworfen ist.

Die Reise des englischen Botschafters nach der Pfalz.

Berlin, 15. Jan. In einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten des „R. T.“ plante der englische Konsul Elbes, das England in der pfälzischen Angelegenheit durchaus unparteiisch und korrekt vorgehen werde. Er habe bereits am Sonntag mit Vertretern der sächsischen Parteien gesprochen, um sich über die Zustände zu unterrichten. Er werde aber auch die Separatisten hören. In Mainz werde er eine Unterredung mit Vertretern der pfälzischen Kirche haben. In Speyer werde er dem General de Meck einen Besuch abstatten. Elbes betonte, England lege auf dem Standpunkt, daß das pfälzische Problem in der Pfalz eine innerpolitische Angelegenheit Deutschlands ist, die nur auf Grund des Art. 19 der Weimarer Verfassung gelöst werden kann. Elbes selbst: England sei bereit den wahren, wirklichen Willen des pfälzischen Volkes zu rekonstruieren, so weit er sich auf verlässlichem Wege auswirke.

London, 15. Jan. Reutersbureau erfährt, daß die britische Regierung der französischen Regierung mitgeteilt habe, daß sie keinerlei Einwände gegen die Entsendung von zwei französischen Beamten nach dem Rhein Gebiet zur Untersuchung der dortigen Verhältnisse erhebe, vorausgesetzt, daß die gleichen Erleichterungen dem britischen Generalkonsul in München, Elbes, gewährt würden, der sich in einer ähnlichen Mission nach der Pfalz begeben. Die britische Ansicht sei, daß es vollkommen ratsam sei, daß Generalkonsul Elbes diese Mission übernimmt, da er Generalkonsul für Bayern und die Pfalz ist und da die periodische Information nur in den Rahmen seiner Pflichten fallen würde. Die Franzosen hätten außerdem stets 20 bis 30 Beamte im britischen Gebiet gehabt. Diese hätten voll Gelegenheit gehabt, die Lage zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten. Daher sei nicht leicht ersichtlich, welche weiteren Informationen die Pfälzern Londoner Kreisen vertreten werde, die jedoch die, daß beide beiden Fragen vollkommen abseits des Hauptpunktes liegen, der der ist, ob die Rheinlandskommission irgendwelche politische Macht habe und daher in der Lage ist, die separatistische Bewegung in der Pfalz anzuknüpfen. Man ist weiterhin der Ansicht, daß, wenn die Entsendung der Pfalz Beamten von Deutschland losgetrennt zu werden — wie behauptet werde —, die Machinerie der Weimarer Verfassung hat, wonach ein Drittel der Stimmen der Bevölkerung notwendig ist, um diese Frage anzuküpfen.

Thüringen, Bayern, Sachsen.

as. Berlin, 15. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) In der deutschen Innenpolitik ist infolgedessen eine leichte Entspannung eingetreten, als es gelungen ist, den

Konflikt mit Thüringen beizulegen.

Die Einigungsformel wird nunmehr amtlich veröffentlicht und es ergibt sich aus ihr die Bestätigung dessen, was schon in den letzten Tagen als sicher hingestellt wurde, daß nämlich das Reich auf die Entsendung eines Reichskommissars nach Thüringen sowie auf die Anwendung neuer Exekutivmaßnahmen verzichtet. Andererseits ist auch die thüringische Regierung gewisse Bindungen eingegangen. Der von ihr akzeptierte Überwachungs Ausschuss für die Frage der Beamtenbeförderung wird hoffentlich dazu beitragen, daß Vorverhandlungen wie die über die der Innenminister Hermann in Untersuchungshaft nachzudenken augenblicklich Gelegenheit hat, in Zukunft unmöglich werden. Auf jeden Fall ist die Einigung zu begrüßen, verschwindet doch damit eine der unerfreulichen innerpolitischen Streitfragen. Dabei scheint es aber doch erforderlich, einmal darauf hinzuweisen, wie viel leichter solche Konflikte mit „marxistischen“ Regierungen beigelegt werden können, als mit dem sogenannten

Ordnungsstaat Bayern.

Denn während es hier gelungen ist, alle strittigen Punkte zu erledigen, haben wir bislang noch nicht vernommen, daß etwa der Fall Pöschel oder der bayerische Ausnahmestand ihre Erledigung gefunden hätten.

Das rote Sachsen.

das ja im Zusammenhang mit innerpolitischen Fragen auch oft genug genannt wurde, zieht jetzt die Aufmerksamkeit auf sich durch das Ergebnis seiner Gemeindevahlen. Danach scheint es fast unberechtigt, noch von einem roten Sachsen zu sprechen, denn in fast allen Städten haben die Wahlen eine bürgerliche Mehrheit gebracht. Unverkennbar ist auch hier wieder der Zug zu den radikalen Flügeln und vor allem ist das starke Anwachsen der Deutschvölkischen bemerkenswert. Am schwersten gelitten haben zweifellos die Sozialdemokraten und es ist begreiflich, wenn ihrem Zentralorgan bei diesem Gedanken nicht ganz wohl ist. Der „Vorwärts“ rückt in erster Linie den Parteistreit für diesen Mißerfolg verantwortlich, denn gerade in lenen Bezirken, in denen die beständige Kritik an der Haltung der Gesamtpartei geübt wurde, sei das Resultat der Wahlen besonders unerfreulich. Das Blatt hofft aber, daß, wenn die Partei aus den letzten Dingen die rechte Lehre zieht, und einen Neubau ihres inneren Gefüges erstrebt,

die Reichstagswahlen in Sachsen

ein wesentlich anderes Gesicht zeigen werden als die letzten Gemeindevahlen. Ob im übrigen die bürgerlichen Parteien den starken Erfolg, den sie erlangen haben, richtig auszunutzen verstehen, wird sich erst noch erweisen müssen. Es wird sich ganz besonders zeigen müssen, ob die extreme Rechtsgruppe, die zum ersten Male als politische Partei in die Öffentlichkeit trat, imstande sein wird, positiv an der Wohlfahrt der Städte und damit des ganzen Landes, mitzuarbeiten, oder ob diese Partei nur eine Schaar fanatischer und underechenbarer Oppositionellen um sich gesammelt hat, wie wir sie auf der linken Seite des Parlaments in den Städten und den Ländern des Reichs zur Genüge haben. So interessant und bemerkenswert nun auch zweifellos das Ergebnis der sächsischen Gemeindevahlen ist, so möchten wir doch darauf warnen, es in bezug auf die kommenden Reichstagswahlen zu überschätzen. Wahlkämpfe in den Gemeinden werden oft durch ganz besondere Gesichtspunkte beeinflusst und schließlich ist Sachsen mit seinen besonders gelagerten Verhältnissen auch nicht das Reich!

Die Vereinbarungen mit der thüringischen Regierung.

Berlin, 14. Jan. Über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der thüringischen Landesregierung wird amtlich mitgeteilt:

Die zahlreichen Beschwerden, die bei der Reichsregierung über die thüringische Landesregierung aus dem Lande Thüringen eingegangen sind, sowie das immer dringlicher von dort geltend gemachte Verlangen der Einsetzung eines Reichskommissars haben die Reichsregierung veranlaßt, auf Grund des Art. 15 der Reichsverfassung Beauftragte zu den thüringischen Landesregierungen zu entsenden. Die Berichte der Beauftragten sind in eingehenden Verhandlungen mit den thüringischen Ministerien erörtert worden. Die thüringische Landesregierung entspricht in ihrer gegenwärtigen Zusammenfassung effektiv nicht den Vorschriften der thüringischen Landesverfassung. Die gegen die thüringische Landesregierung erhobenen Beschwerden haben sich auch nach

der einmündigen Ausprüche mit den Vertretern der Landesregierung zu einem erheblichen Teil als begründet erweisen.

Die Thüringische Landesregierung nimmt von diesen Erklärungen Kenntnis und erklärt dazu folgendes:

Die Thüringische Landesregierung bestreitet nach wie vor, daß die gegen sie erhobenen Vorwürfe begründet sind und daß ein Anlaß vorliege, mit Maßnahmen auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung gegen sie vorzugehen.

1. Die Thüringische Landesregierung wird Anstellungen, Beförderungen und Entlassungen Verlesung in den Parteien- oder Rubellisten sowie Verlesungen von Beamten, einschließl. der Hochschullehrer, bis zur Neubildung der Regierung nur mit Zustimmung eines Ausschusses von fünf Mitgliedern vornehmen und die nach dem Thüringischen Notengesetz über die Herabminderung der Verordnungsgebühren vom 28. Dez. 1921 (Gesetzblattsammlung Seite 83) dem Staatsministerium oder einem einzelnen Ministerium zugehörigen Befugnisse nur mit Zustimmung dieses Ausschusses ausüben.

2. Das Thüringische Finanzministerium wird beauftragt, mit Beschleunigung für die Zeit vom 10. Jan. bis 31. März 1924 einen Nachweis aufzustellen und den ordentlichen und außerordentlichen Bedarf aller Ministerien auf eine begrenzte Summe zu kontingentieren.

Die Reichsregierung nimmt von den Erklärungen der Thüringischen Landesregierung Kenntnis und sieht davon ab, dem Reichspräsidenten Maßnahmen auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung vorzuschlagen.

Die Verteilung der Sitze im Dresdener Stadtparlament

Dresden, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Verteilung der Sitze im Stadtparlament auf die einzelnen Listen stellt sich wie folgt: Hausbesitzer 3, Handwerker, Handel und Gewerbe 7, B.S.D. 21, Deutschnationale 10, Deutschsozial 5, Kommunisten 10, Beamte 1, Deutsche Volkspartei und Zentrum zusammen 11, Demokraten 7 Sitze.

Der Hitler-Prozess.

München, 15. Jan. Der Hitler-Prozess soll einer der größten Prozesse werden, der seit langem in München ein Gericht beschäftigt. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Aus Kunst und Leben.

* Staatstheater. (Kleines Haus.) In Schillers "Kabale und Liebe" galterte gestern die bereits verblüdete Gudrun Kablich vom Rainzer Stadttheater als "Lulle".

* Restitutionsabend Bruno Schoenfeld. Die Bücherstube am Museum hat in Verbindung mit der Kurverwaltung einen "Zyklus ethischer Dramen" veranstaltet.

Die Beratungen der Sachverständigenausschüsse.

Paris, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die erste öffentliche Sitzung des Sachverständigenausschusses der Reparationskommission, der die deutsche Zahlungsfähigkeit prüfen soll, fand gestern nachmittag statt.

Die Eröffnungsreden.

Paris, 14. Jan. In der Ansprache, in der der Vorsitzende der Reparationskommission

die Sachverständigen des Komitees begrüßte, sagte er: Wir erwarten von Ihnen nicht das Wunder einer unvorhergesehenen Erlösung der Reparationsfrage, aber wir erwarten mit aufrichtigem Vertrauen, daß Ihre Sachkunde, Ihre Erfahrung und Ihre Autorität dazu beitragen werden, jenes Ergebnis zu beschleunigen, um das wir uns bemühen.

General Dames:

Der Durchschnittsbürger sei sich in allen Ländern nicht über die Hindernisse klar, die einer Regelung der Reparationsfrage im Wege ständen.

Der unerbittlichen Gerechtigkeit seiner widerlichen Auswörter der nationalitären Demagogen aller Länder, die in dem gemeinsamen Angestrichen Mittel haben, ihre eigene traurige Persönlichkeit in ein besseres Licht zu setzen.

Das Ergebnis der Sachverständigenarbeiten und das Maß in dem die Reparationskommission es sich zunutze machen werde, um danach zu handeln, wird vielleicht — fuhr General Dames fort — die endgültige Antwort auf diese Frage liefern.

General Dames durchsichtig hier seine Rede mit zahlreichen Erinnerungen aus dem Kriege, in dem er Leiter

der Lebensmittelerzeugung der amerikanischen Armee war. Wenn ich an die ehemalige Waffenbrüderlichkeit erinnere, ist es dann erstaunlich, daß ich den Eindruck habe, bei Freunden angekommen zu sein?

Was haben wir zu Beginn unserer Arbeit in diesem Sachverständigenausschuss vorzuerunden? Zunächst ein unerschütterliches

kolossales Durcheinander wirtschaftlicher Ansichten.

berührend auf Tatsachen, die so schnell sich geändert haben, daß die Gesamtheit der Ausgangspunkte selbst dann nichts wert wäre, wenn sie miteinander in Einklang ständen.

Die Reparationskommission hat dann auch begriffen, daß Feuer im Hause ist und ist auf die Suche gegangen nach Wasser, um es zu löschen.

zunächst Deutschlands Heilung zu erlangen.

Die ersten Maßnahmen die wir treffen müßten, wäre nach meiner Ansicht ein System zur Stabilisierung der deutschen Währung.

weniger bekannten Opern wurden aber nur um des großen Sängers willen freundlich aufgenommen. Der größte Erfolg der Saison waren die "Mélisier" unter der Leitung von Godanows.

* Das Adamsokium der Eva. Wie wir in Wiener Blättern lesen, sollte in der dortigen Volksope dieser Tage die Aufführung der zwei pantomimischen Spiele "Adam und Eva" und "Mamon" von Frau Lanik mit der Verfasserin als Eva stattfinden.

* Das Adamsokium der Eva. Wie wir in Wiener Blättern lesen, sollte in der dortigen Volksope dieser Tage die Aufführung der zwei pantomimischen Spiele "Adam und Eva" und "Mamon" von Frau Lanik mit der Verfasserin als Eva stattfinden.

Die Kabinettsbildung in England.

Paris, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Matin“ veröffentlicht eine Mitteilung, die durch ihre materielle Einleitung berechtigtes Aufsehen erregt. Das Blatt behauptet, aus bestimmter Quelle zu wissen, daß nicht Ramsay MacDonald, der Führer der englischen Arbeiterpartei, das Ende Baldwin's im Verlauf dieser Woche anstrebt.

Das Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei.

London, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Baldwin ist am Montag nach London zurückgekehrt. Im Verlauf des Nachmittags präsierte er einem Kabinettsrat, der aber, wie man erklärt, sich ausschließlich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigt hat.

Der drohende englische Eisenbahnerstreik.

London, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vollzugsausschuß der Gewerkschaften versammelte sich am Montagvormittag, um über den drohenden Eisenbahnerstreik zu beraten. Es wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß die Gewerkschaften die neue Entwicklung der Lage abwarten wollen.

Die Entschädigungskohlenlieferungen der Ruhrindustrie.

Köln, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Entschädigungskohlenlieferungen der Ruhrindustrie sollten nach dem Abkommen des Ruhrbergbaus mit der Weimarer Regierung an in vollem Umfange erfolgen. Wie die „Köln. Volkszeitung“ erfährt, ist nunmehr ein Abkommen dahin erzielt worden, daß die provisorische Regelung, nach der im November 21 Prozent und im Dezember etwa 20 Prozent der Förderung der Ruhrzechen geliefert werden, bis zum 15. Februar verlängert wurde.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Steuerabzug ab 1. Januar 1924.

Vom 1. Januar 1924 ab ist durch eine neue Steuernotverordnung eine grundlegende Änderung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn getroffen.

Bisher unterlag der gesamte Lohnbetrag mit 10 v. H. der Steuerpflicht. Von dem Gesamtbetrag konnte in Abzug gebracht werden ein entsprechender Betrag für den Steuerpflichtigen, die Ehefrau und die unterhaltspflichtigen Angehörigen, sowie ein Betrag für Werbungskosten in Papiermark.

Nunmehr ist die Goldrechnung zurunde gelegt. Künftig bleibt ohne Rücksicht auf den Familienstand ein bestimmter Teil des Arbeitslohns vom Steuerabzug frei, und zwar bei Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate 50 Goldmark monatlich, für volle Wochen 12 Goldmark wöchentlich, für volle Arbeitstage 2 Goldmark täglich, für kürzere Zeiträume 0,50 Goldmark für je zwei angefangene oder volle Arbeitstagen.

Durch den sogenannten steuerfreien Lohnbetrag sind die Werbungskosten abgezogen. Die unterhaltspflichtigen Familienangehörigen werden, gleichgültig, ob es sich um Frau oder Kinder handelt, mit je 1 v. H. wenn sie in dem Steuerbuch der Gemeindebehörde vermerkt sind, begünstigt. Dabei ist zunächst zu prüfen, ob das Steuerbuch der Gemeindebehörde (Finanzamt) keine Irrtümer enthält, weil der Arbeitgeber an die in dem Steuerbuch angeführten Zahlen gebunden ist. Stellt sich heraus, daß die im Steuerbuch angeführte Zahl der unterhaltspflichtigen Personen nicht stimmt, so begibt sich der Steuerpflichtige sofort zur Steuerbehörde, um eine Nichtbeurteilung zu erwirken. Beweis- und Ausweis-papiere sind mitzunehmen (Haushaltsausweisform u. a.).

Dem Steuerabzug unterliegt, wie bisher, der Gesamtbetrag des Einkommens, das im öffentlichen oder privaten Dienst bezieht oder angefallene Verlöcher aus dieser Beschäftigung oder Anstellung, gleichviel unter welcher Bezeichnung oder in welcher Form, bestehen. Der Begriff des Arbeitslohns ist jedoch insofern erweitert, als in Zukunft auch die Entschädigungen, die den in privaten Dienst oder Auftragsverhältnissen stehenden Verlohen zur Bestreitung des durch den Dienst oder Auftrag veranlaßten Aufwandes bezahlet werden, zum Arbeitslohn gehören. Diese Dienstauswandsentschädigungen unterliegen also künftig dem Steuerabzug. S. B. dürfen Reisepensen, Entschädigungen für die Kosten des vom Arbeitnehmer zu unterhaltenden Berufsgefährten oder Arbeitsamters, sowie die Fahrtkosten, Reiseunterstützungen, Ausflüge, Entfernungszulagen oder unter ähnlicher Bezeichnung gewährte Vergütungen auch dann bei der Berechnung des einzubehaltenden Steuerbetrags nicht mehr außer Anschlag gebracht werden, wenn es sich lediglich um die Erstattung barer Ausgaben handelt. Sind die Werbungskosten höher als der steuerfreie Lohnbetrag, so kann der Arbeitnehmer eine Erhöhung dieses Betrags beim Finanzamt beantragen.

Aus unterer Tabellen-Auffstellung kann jeder mühelos den Betrag ersehen, den er in Zukunft an Steuern zu zahlen haben wird.

Bei monatlicher Lohnzahlung sind von dem Steuerpflichtigen Teile an Steuern zu zahlen:

Table with 11 columns: Lohnhöhe, Steuerpflichtige Zeit, Betrag oberer Lohn, and 10 columns for tax rates (10% to 1%).

Bei monatlicher Lohnzahlung sind von dem Steuerpflichtigen Teile an Steuern zu zahlen:

Table with 11 columns: Lohnhöhe, Steuerpflichtige Zeit, Betrag oberer Lohn, and 10 columns for tax rates (10% to 1%).

Kommt die „Goldmiete“?

Über die bevorstehende Einführung und Ausgestaltung der „Goldmiete“, deren Ankündigung große Erregung verursacht hat, wird der „Information“ vom Ministerialdirektor Conze folgendes mitgeteilt: Die gegenüber allen sonstigen Preisverhältnissen künstlich niedrig gehaltenen Mieten im Verein mit der Entlastung durch die unter Ausnutzung der Wertentwertung weit unter Goldwert möglich gewesene Abtötung der Hypotheken erzeugten für die Geldverhältnisse auf dem Gebiet der Wohnungsverhältnisse einen „Hohlraum“, mittels der Wohnungsbebauung wollte man insofern diesen augenblicklich der Verknappung von Wohnungen ausweichen. Leider wurde dabei der Geldentwertung nicht gefolgt, so daß die Abgabe schließlich wertlos und abgeschafft wurde. Das Finanzprogramm des Reichs will nun diesen Hohlraum zur Sanierung der gesamten Finanzen des Reichs und des Landes heranziehen, während es natürlich wäre, und wie auch eine Veranlassung des Bundes deutscher Architekten betonte, er wünscht, diese Beträge ausschließlich für Neubauswende des Wohnungsbaus zu sichern. Bei der verwickeltesten Lage des Finanzwesens wird aber das nicht zu erreichen sein. Die früher gebente Abicht, die Miete bis Oktober auf die volle Friedenshöhe zu steigern und dabei um den Wohnungsrentenabfall zu gestalten und Anreiz zum Bauen zu geben, dem Hausbesitzer die Hälfte auszubilligen, besteht nicht mehr. Zurzeit haben die Mieten 20 bis 30 v. H. des Friedenspreises erreicht. Man denkt sich, doch ist noch kein fester Plan, die Steigerung unter allen Umständen ausschließlich im Rahmen des Möglichen, etwa 5 bis 10 v. H. im Monat, vorzunehmen. Dabei wird sowohl die eigentliche Miete steigen als auch der Steueranteil, der ja gleichfalls durch Umlage den Mieter trifft. Die große soziale Gefahr ist uns klar. Eine Mietebeihilfe bei Zahlungsunfähigkeit wird nicht beabsichtigt. Beamte, Angestellte, Arbeiter würden entsprechende Zulagen erhalten. Die anderen also, zum Beispiel die freien Berufe, könnten wohl ihren Steueranteil gestundet erhalten. Die Zwangswirklichkeit ist, aber natürlich auf dem Weg einer allmählichen Steigerung der Mieten, schließlich beilegt werden und freie Mietsbildung eintreten. Was dem Hausbesitzer nach Durchführung des Programms wassersteuert wird, entspricht nicht dem, was er früher an Hypothekenzinsen aufbringen mußte. Der Anreiz zum Bauen ist also jetzt schon gegeben. Für Neubauende ist eine gewisse Steuerfreiheit sicher, auch hinsichtlich der noch beabsichtigten Mehrbelastung mit weiteren Grundsteuern. Dies bezieht sich auch auf die

Tägliche Wirtschaftszahlen

Table with 2 columns: Item (e.g., Goldmark, Reichsindex, Großhandelsindex) and Value.

Notungen von Wohnungen, was ja nicht im Geiste vermerkt ist, aber in der Praxis so ausgelegt worden ist. Da die Hypothekendarlehen zur Verabreichung wertbeständiger Hypotheken übergeben sind, kommen auch von dieser Seite schon wieder erhebliche Bauzuschüsse in Frage, auch gerade für Einzelwohnhäuser, was der Baulust sehr entgegenkommt. Die schon jetzt erreichten 20 bis 25 v. H. können bei Rückkäufen von Gemeinden, die solche auf riskierten Böden, da sie Interesse am Bauen haben, noch weiter erhöht werden, so daß sie vielleicht ein Drittel der Baukosten ausmachen werden.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr statt. Die Tagesordnung wird im Angehehen dieser Nummer bekanntgegeben.

Was soll der Junge, das Mädchen einmal werden? Das ist die Frage, die jetzt auf vielen Elternherzen laftet. Denn Ostern rückt immer näher, und von der rechten Wahl des Berufs hängt mehr oder weniger das Glück des Kindes ab. Und was liegt aber den Eltern höher, als ihr Kind zu bilden und zu bilden zu wissen. Erwärmt wird aber heute die Berufswahl durch den Umstand, daß selbst tüchtige Leute heute nur noch schlecht ankommen können. Nicht doch vor allem der notwendig gewordenen Beamtenabgabe einen Stich durch manden Elternplan. Da erwacht vor allem den Berufswählern eine neue schwierige Aufgabe: denn ihnen ist in erster Linie die eigentliche fachliche Beratung zu überlassen. Die zur Schulentscheidung kommenden Schüler und Schülerinnen werden am besten bei jeder passenden Gelegenheit zum Besuch dieser Beratungsstellen angehalten. Der Schule aber verbleibt noch wie vor als besondere Aufgabe die Erziehung zur rechten Berufswahl. Sie hat in Erfüllung dieser Pflicht den Eltern sowohl im Rahmen des Unterrichts wie durch besondere Veranstaltungen, zum Beispiel Vorträge, Elternabende, Beratungen usw., so oft wie möglich Einblicke in das Berufs- und Wirtschaftswesen zu gewähren. Auch die Schülerbüchereien sind für diesen Zweck zu ergreifen und den Schülern zur Benutzung zu empfehlen. Gleichfalls ist auf den inneren Wert der Arbeit und die sittliche Notwendigkeit der rechten Berufswahl immer wieder hinzuwirken. Die Schule muß ferner mehr als bisher die Anlagen, Fähigkeiten und Neigungen ihrer Schüler beobachten und diese Beobachtungen im Lauf der Schuljahre in geeigneter Form sammeln, daß sie ein Urteil über die mutmaßliche Berufswahl des einzelnen Kindes erleichtern; denn nur dann ist die Schule in der Lage, den fragenden Eltern die gewünschte Auskunft zu geben.

Die Grunderwerbsteuer-Veranlagungsgeschäfte des Finanzamts gehen, wie durch Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer mitgeteilt wird, mit dem 15. Januar 1924 auf die Stadtgemeinde über. Die Veranlagung erfolgt nunmehr durch die städtische Steuerverwaltung, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 14a.

Die Wetterlage. Über Mitteldeutschland hat die kontinentale Ostwindströmung wieder angenommen und mit nördlichem Ausläufer erneut Frost gebracht. Auch an den nächsten Tagen dürfte die Ostwinde die Vorherrschaft behalten und damit ziemlich heiteres, nachts kaltes, tagsüber gelinderes Wetter bringen.

Goldprüfungstarife. Ein neuer Tarif für Prüfungen ist vom Kultusminister aufgestellt worden. Es lautet die Schlussprüfung für Nichtschüler, die Lehramtsprüfung für Nichtschülerinnen an Oberlyzeen und die Volksschullehrerinnenprüfung für Nichtschülerinnen an Volksschullehrerinnen seminaren 20 M., der Nachweis der Reife für Prima, die im Lateinischen und Griechischen zur Erlangung der Gymnasialreife und die Nachprüfung für Inhaberinnen des Reifezeugnisses eines Oberlyzeums 15 M., die im Griechischen bei Erlaub der Prüfung im Lateinischen und für Studierende der Theologie sowie im Lateinischen und die für Sprachlehrerinnen 10 M., für Handarbeiten, Kindergarten und Hort 7 1/2 M. usw.

Wiesbadener Viehholzbericht nach der amtlichen Rotterung vom Montag, den 14. Januar. Aufgetrieben waren: 25 Ochsen, 26 Bullen, 78 Kühe und Färsen, 177 Kälber, 77 Schafe, 116 Schweine. Marktverkauf: Bei Großvieh mittelmäßiges, bei Schweinen und Kleinvieh etwas bestes Geschäft; bei Großvieh verbleibt Überstand. Am Freilich wurden (1 Pfund Lebendgewicht), in Grundmark, rotter: Ochsen: vollfleischige ausgewählte, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4-7 Jahren 49-50 M., die noch nicht gesogen haben (ungeachtet) 49-51 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35-40 M.; Bullen: vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerts 42-44 M., vollfleischige jüngere 39-40 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 30-37 M.; Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwerts 49-51 M., vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 41-43 M., wenig gut entwickelte Färsen 35-40 M., ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte junge Kühe 28-33 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 23-27 M., gering genährte Kühe 20-22 M.; Kälber: feinste Kälbtäuber 58-60 M., mittlere Mast- und 8-te Saugkälber 52-55 M., geringere Mast- und gute Saugkälber 42-45 M., geringere Saugkälber 40-45 M.; Schafe: Mastlamm und Mastlammel 40-45 M., geringere Mastlammel und Schafe 35-40 M., mäßig genährte Hammel und Schafe 25-30 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80-100 Kilogramm Lebendgewicht 70-74 M., unter 80 Kilogramm 69 bis 73 M., von 100-120 Kilogramm 70-74 M., von 120 bis 150 Kilogramm 65-68 M., unreine Sauen und geschnittene Eber 55-60 M.

Neue Fernspreckgebühren im Verkehr mit dem Ausland. Die Fernspreckgebühren im Verkehr mit Luxemburg werden am 15. die mit Norwegen und Schweden am 20. geändert. Ein Tag- und ein Nachtgespräch mit Luxemburg kostet dann bis 50 Kilometer 1.10 M., bis 100 Kilometer 1.00 M., bis 200 Kilometer 2.10 M., bis 300 Kilometer 2.00 M., für jede angefangenen weiteren 100 Kilometer 0 M. mehr. Mit Norwegen gehen die Säse über Stralsund und Rindöwen 4.90 bis 9.50 M., je weitere 100 Kilometer ebenfalls 50 M. mehr, über Kopenhagen erhöhen sich die Säse um je 80 M. Für Schweden gehen sie von 3.10 bis 7.70 M., für je 100 Kilometer ebenfalls 50 M. Für Norwegen und Schweden gilt eine neue Zoneneinteilung.

Die Ausstellungen des Kassauischen Kunstvereins im Neuen Museum sind wieder beendet. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 bis 1 Uhr und von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr. Sonntags von 10 bis 1 Uhr; Montags geschlossen.

Die Schneeschmelze wird von dem Landwirt sehr gern gesehen, da er in den letzten Wochen an der Winterarbeit auf dem Feld behindert war, und die Pferde im Stall steif werden, wenn sie zu lange Ruhe haben. Um dem vorzubeugen, hat der vorsichtige Bauer zwar fast täglich die Pferde vor einen Schlitzen gespannt oder hat seinen Pferden auf andere Weise Bewegung verschafft. Die Winterleichtigkeit aber macht auch endlich dem Heer von Feldmäusen, die durch die warme, dicke Schneedecke bisher gegen die arimittige Kälte hinreichend geschützt waren, den Garaus. Der volkwirtschaftliche Schaden, den diese kleinen Rader in den letzten Monaten angerichtet haben, ist schon gerade groß genug.

Zur Förderung des Kleingartenbaus. Einen für die Entwicklung des städtischen Kleingartenwesens wichtigen und für die Kleingartenwirtschaft belangreichen Beschluß faßte der 12. ostpreussische Städtekongress auf seiner Tagung in Ortelburg. In den angenommenen Leitsätzen heißt es: 1. Mit Rücksicht auf ihre erhebliche wirtschaftliche und soziale Bedeutung ist die Kleingartenwirtschaft der Städte zu fördern durch: a) Einrichtung von Kleingartenämtern; b) Erwerb von Gelände zur Anlage von Dauergärten; c) Bildung von Kleingartenvereinigungen als selbständige Träger der Kleingartenwirtschaft der Städte; d) produktive Gestaltung der städtischen Abfallwirtschaft zugunsten der Kleingartenwirtschaft. 2. Die Nachweise sind allgemein nach dem kleingartenwirtschaftlichen oder nach dem Lohnindex einzustellen. Die Nachweise sind zu vermindern. Die Preise für Dauergärten sollen lediglich die Selbstkosten der Gemeinde decken. 3. Von Zwangsmaßnahmen darf nicht aus allgemeinen Gründen im Interesse der Landwirtschaft abgesehen werden, da die Kleingartenwirtschaft mindestens die gleichen wirtschaftlichen Ergebnisse erzielt, darüber hinaus aber eine erhebliche soziale Bedeutung hat. 4. Die Einrichtung und der Ausbau von Gartenarbeitsstätten ist zu fördern. Diese nachahmenswerten Grundzüge für die Behandlung der Kleingartenwirtschaft sind ganz im Sinne der vom Reichsverband deutscher Kleingartenvereine in Erfurt im August 1923 gefaßten Beschlüsse gehalten. Jeder, der den Segen und Nutzen eines Kleingartens kennt und würdigt, wird es freudig begrüßen als Fortschritt in der Erkenntnis, daß damit nicht nur einzelnen, sondern der Allgemeinheit bei der heutigen Not geholfen werden kann. Leider ist aber die ethisch-soziale und die gesundheitliche, wie die wirtschaftliche Bedeutung des Kleingartenwesens heute in Parlamenten und in öffentlichen Versammlungen erst sehr, sehr wenig zum Bewußtsein gekommen. Es bedarf daher noch sehr vieler Aufklärungsarbeiten von Seiten der Kleingartenvereine und ihrer überzeugten Freunde. Hier steht den Kleingartenämtern und den Herren Stadtvätern noch ein weites dankbares Arbeitsfeld offen. Die bittere Not aller durch den Abbau Betroffenen durch Bereitstellung von Mitteln im neuen Haushaltsplan, für Vermehrung der Kleingärten und Darlehen zur Anlage von Zäunen und Wasserleitungen zu lindern, dürfte gemäß nicht unehrlich und selbst bei der heutigen schlechten Finanzlage einer Stadt zu verantworten sein.

Mohlfahrtsauflege. Da sich die Bestrebungen des Kassauischen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege teils mit denjenigen des Vereins des Landkreises Wiesbaden decken, arbeiten jetzt beide Hand in Hand. Zurzeit hat der Kreisverein über 3500 Mitglieder. Die Bücherreihen der Ortsgruppen umfassen etwa 22000 Bände. Weil die Preise für gute Bücher dem Wert nach wohl niedriger, zahlreicher aber für viele Schichten hoch sind, so wurde in diesen Wintermonaten die Bücherei überall hart in Anspruch genommen, was um so mehr zu begrüßen ist, da der Mensch in der Sorge um solche Bücher nicht aufgeben darf, und eine gesunde Volkseele über manche schwere Stunde leichter hinwegblift.

Entstehung von Rostflecken in der Wäsche. Oft bilden sich auf unerklärliche Weise beim Kochen der Wäsche im Kessel Rostflecken an dieser. Ist der Kessel nicht stellenweise löchrig, so daß unter der abkochenden Glut das leicht rostende Eisen mit der Wäsche in Berührung kommt, dann sind die entstehenden Rostflecken fast ohne Ausnahme auf den Kesseldeckel zurückzuführen, und zwar von verrosteten Nägeln, von denen sich durch den aufsteigenden Wasserdampf Rostwasser verflüchtigt und auf die Wäsche niederschlägt. Man verhilft weiterzuleben und Beschmutzen der Wäsche durch Rost durch Ausreiben der verrosteten Kesselstellen mit Gips oder Gipslösung bei starker Ausströmung des Deckels und entferne die Rostflecken sofort durch Eintauschen in lauwarmes Wasser und Abreiben mit einer Messerspitze. Kleckeln während des Eintauschens. Nachfolgendes gründliches Spülen ist unbedingt notwendig, um die Gewebefaser zu schonen.

Aufklärung der Unterleuchungschaft der Ervarnis wegen. Eine Aufklärung der Unterleuchungschaft soll durch die Vereinfachung der Rechtspflege erreicht werden. Nach einer Verfügung des Justizministers geschieht dies aber nicht mit

Rücksicht auf den Beschuldigten, sondern wegen der Ervarnis an Haftkosten. Das beschleunigte Verfahren konnte in Wirklichkeit wegen der notwendigen Zuziehung von Schöffen vielfach nicht angewendet werden. Man will es jetzt in größerem Umfang nutzbar machen. Die Staatsanwaltschaft soll von ihrer Befugnis, eine Sache zur beschleunigten Aburteilung zu bringen, möglichst weitgehenden Gebrauch machen, wenn der Beschuldigte geistlich ist oder der Beweis durch sofort bereitstellende Beweismittel geführt werden kann. Wo es notwendig ist, unverzüglich Anträge über etwaige Fortschritte rechtzeitig zu beschaffen, soll der Fernsprecher und Telegraph benutzt werden.

Festgenommene Raubmörder. Die Kriminalpolizei nahm hier zwei Personen fest, die wegen Raubmordes von Essen verurteilt worden sind. Die Betreffenden haben am 14. Dezember a. J. in Katernberg bei Essen den Bierhändler Pödelshagen in der Wohnung überfallen, ermordet und beraubt. In Geld freien den Tätern etwa 17 Millionen in die Hände. Die beiden Beschuldigten sind überführt, auch hier schwere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben.

Volkschule. Abt. C. Der neue Lehrgang der Volksschule, der zugleich einen neuen Jahrgang eröffnet, soll auf besonders feierliche Weise einleitet werden. Die beteiligten Teile von Prof. Gumbel unterbleibendem Direktorium: Die Schöpfung, werden in der Aula des Lyzeums 2 am Vespertag Donnerstag den 17. Jan. abends 8 Uhr, von dem wohlgeleiteten Chöre des Humanistischen Gymnasiums unter Leitung von Oberschulinspektor Dr. Prelling aufgeführt werden. Für die Fokalsoll wurde Alexander Nossowicz vom Staatstheater gewonnen, während Kapellmeister Goldberg die Begleitung am Klavier übernahm. Zugleich wird Dr. Prelling das Werk freilichend instruktiv erläutern, so daß dem Hörer alle Feinheiten der Musik zum Bewußtsein kommen werden. — Heute beginnen: 1. Englisch für Anfänger (E. Freytag), 2. Französisch für Anfänger (Kieserling Rottmann), 3. Spanisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Stud. Ass. Peter-Fredel), 4. Esperanto für Anfänger (K. Schöndrich), 5. Hauptfragen des Sozialismus (Stadtprof. Mach), 6. das Zeitalter Friedrichs des Großen (Prof. Dr. Bogenschner), 7. aus der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kulturgeschichte des Mittelalters (Museumsmuseum: Dr. Kutsch), 8. Chronologie (A. A. Procter).

Ido. Am Mittwoch, den 16. Januar, abends 8 Uhr, beginnt an der Volkshochschule ein Ididom, ein jährlicher Lehrkurs der Weltsprache Idio.

Diebstahlschreit. In letzter Zeit ist eine Streifenleiter, die an einem Woll der elektrischen Straßenbahn im Bereich angehängt war, gestohlen worden. — In der Nacht zum 11. Januar wurden aus einem Garten im Westfälischen Viertel, bei M. S. 29, Wollschnecken, D. S. und C. E., Krautwurmler, M. S. und C. E., gestohlen. — In der Nacht zum 13. d. M. wurde auf dem Postplatz mittels Einbrechens ein trächtiges Mutterweibchen gestohlen und im Stall abgetrieben. Den Spuren zufolge haben die Täter einen Schlitzen mit sich geführt, auf dem die Diebstahlschreit abtransportiert wurde. Die Spur führte bis zur Schützenstraße-Wollschneckenstraße verfolgt werden, wo sie sich verlor. Zweckdienliche Angaben erbitte die Kriminalpolizei Wiesbaden.

Bilderliste über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kunstausstellung. Für morgen Mittwoch ist auf dem großen Kurhausweber von 12 bis 4 1/2 Uhr nachmittags Kunstausstellung angelegt. — Das 6. Jubiläum am Freitag nächster Woche, den 18. Januar, findet als Probewerkstatt statt. Zur Ausführung gelangen: Die 5. Sinfonie in A-Dur, welche genau vor 40 Jahren, am 18. Januar 1884, unter persönlicher Leitung von Johannes Brahms in der Wiesbadener Kirchenmusik geleitet, ferner die Akademische Fest-Ouvertüre, und durch den Solisten Kammerling Prof. J. v. Ruppel-Bertram die vier ersten Klavier- und eine Gruppe Vieler mit Klavierbegleitung, letztere von der Gattin des Sängers ausgeführt. Die Jubiläumskonzerte wollen ihre Plätze bis einschließlich Mittwoch dieser Woche an der Kurhaus-Koncertkassa in Empfang nehmen, da über diesen Termin hinaus eine Verfrachtung der Plätze nicht stattfinden kann. — Der berühmte Kammerling Heinrich Schütz (Partien) wird am Samstag dieser Woche im großen Saal des Kurhauses einen einmaligen Vieder- und Ariensabend geben.

Berein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden, C. V. Am Donnerstag, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Kasino, Friedrichstraße, die erste Personalversammlung des Vereins statt. Es ist dem Vorstand noch fernwichtig großer Schwerkriegsplan gelungen, die für die höchsten Kunstfreunde so wertvollen Remisenmusikabende abzuhalten zu bringen. Es sind acht Veranstaltungen in der Zeit vom Januar bis April 1924 vorgesehen. Als Solist für den 17. Januar ist der hier rühmlichst bekannte Pianist Edward Judmayer aus Mainz zu einem Rezitalabend verpflichtet worden. Er wird die Sonate in G-Dur op. 3 von Brahms, Phantasie op. 12 von Schumann und Variationen und Rapsode op. 81 von Reger zum Vortrag bringen. Den Nach-Konzertbesuch hat die Firma Stäppler zur Verfügung gestellt. Die noch künftigen Mitglieder bitten der Vorstand, die beschriebenen Plätze rechtzeitig noch abzuholen.

Der Film vom Unbewußten, der durch die Kulturfilm-L.G. im Konzern der Deutsch-Amerikanischen Film-Union (D.A.F.) hergestellt ist und den Haupttitel: „Ein Blick in die Tiefen der Seele“ führt, befaßt sich mit der ersten wissen-

schaftlichen Behandlung von Fragen, die gerade in unserer Zeit sehr aktuell sind. Begriffe, wie „Verdrängung“, „Traum“, „Schlafwandeln“, werden gelegentlich der Erörterungen über Suggestion und Hypnose gestreift; es werden psychologische Erklärungen gegeben und bewiesen, daß die Hypnose in der Hand des erfahrenen Arztes zum Hilfsmittel ersten Ranges werden kann, während sie in der Hand des Laien schwere Gefahren und Schäden heraufbeschwören vermag. Die Vorstellungen finden am 16., 17. und 18. Januar im Neuen Museumsaal, abends 8 Uhr, statt. Dr. Oskar Kalbus und Dr. Mayer-Weil, Wiesbaden, haben den erläuternden Vortrag übernommen. Karten im Vorverkauf bei Wolff und Stöckler.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der heruntergekommene Box-Film „Mutter“, dessen Motiv aus dem schlichten Alltagsleben den Stoff zu einem Monumentalwerk von gigantischem Ausmaß schöpft, hat auch bei der Wiesbadener Aufführung ungewöhnliche Fegelerung hervorgerufen, nicht zuletzt durch das gemüthliche und innige Spiel der Trägerin der zentralen Rolle Frau Carr. Ein Mutteridol wächst hier durch materielle Not und Rindendank zur Bedeutung eines moralisierenden Symbols.

Aus dem Vereinsleben.

Männergesangsverein „Concordia“. Anlässlich der silbernen Hochzeitfeier seines ersten Vorsitzenden Baummeister Friedrich Berg und seiner Gattin brachte der Männergesangsverein „Concordia“ am Abend des Hochzeittages ein musikalisches Ständchen dar. Die Glückwünsche des Vereins wurden dem Jubelpaar am Tage selbst durch eine Überbringer des Vorstandes überbracht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wiederanbau.

Erbenheim, 14. Jan. Als eine der ersten Kreditgenossenschaften im Rastauer Land, welche aus der durch die Geldentwertung verursachten Lage die richtigen Konsequenzen zog, hielt die Spar- und Sparkasse, C. S. m. u. G., Erbenheim, eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Umstellung des gesamten Geschäftsbetriebs auf die Rentenmarktgrundlage stand. Die Versammlung nahm unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn F. Aug. von einem harmonischen Verlauf und nach einem einstimmig beschlossenen, den Geschäftsbetrieb der Mitglieder auf 60 Rentenmark schulden, das Eintrittegeld auf 3 Rentenmark zu bestimmen, die Kreditkreditgrenze gemäß § 49 des Genossenschaftsgesetzes auf 1000 Rentenmark zu normieren und die Postkreditgrenze auf 2000 Rentenmark festzusetzen. Vorstandsdirektor Veitjan betonte in seinen einleitenden Worten, daß die Genossenschaft durch die Inflation ebenso wie alle diejenigen, welche der Geldwirtschaft des Staates ihr Vertrauen bewahrt hätten, außerordentlich geschädigt seien. Es ergab sich die zwingende Notwendigkeit, unter das alte Vereinsgesetz gewisse Änderungen einbringen zu müssen und wie im ersten Jahre nach der Gründung ganz neu von vorne in den Kreditgenossenschaftlichen Grundlagen. Die Umstellung der Renten auf Rentenmark habe unbeschadet der späteren Lösung der Frage der Aufwertung von Papiermarkforderungen zu erfolgen, worüber heute insoweit gebietet werden könne. Jedenfalls werde für Depositen, Spar- und Sparmärkte keine Kontokorrent-Guthaben eine Aufwertungsverpflichtung nicht in Frage kommen, da die Besitzer solcher Forderungen in der Lage waren, durch jederzeitigen Rückzug ihrer Guthaben die letzteren vor Entwertung zu schützen. Demgegenüber dürften Hypothekensorderungen anders zu beurteilen sein, da die dem Schuldner infolge der Geldentwertung geschuldeten Vorteile durch Wertminderung der bestehenden Objekte gegebenenfalls eine Aufwertung der Hypothekensorderungen rechtfertigen. Mit der Umstellung der Renten auf Rentenmark sei ein Schritt gegen Entwertung der Geld-einlagen gegeben, da die Darlehen künftig ohne Ausnahme mit einer Entwertungsklausel gewährt würden. Hierunter abgesehen, könne jedoch die Wertminderung der deutschen Rentenmark nach der gegenwärtigen Lage kaum zweifeln unterliegen. Die Deutsche Rentenbank sei durch die gesamte deutsche Wirtschaft getragen, das Grundkapital von 3,2 Milliarden Rentenmark werde fast Gekobes durch den gesamten deutschen landwirtschaftlichen Grundbesitz und durch Industrie, Handel, Banken und Gewerbe je zur Hälfte garantiert. Die Vermittlung der Deutschen Rentenbank, welcher auch die führenden Persönlichkeiten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften angehören, verdiene volles Vertrauen und es sei nicht anzunehmen, daß durch unzulässige Maßnahmen gewisser Kreise der Kurs der Rentenmark gedrückt werden könne. Die Umrechnung der bei der Genossenschaftsbank für dessen-Rastau besitzenden Papiermarkforderungen, wie Guthaben, erfolge auf der Grundlage, daß zurzeit 1 Billion Papiermark gleich 1 Rentenmark wertvoll werde. Alle Genossenschaften müßten ohne Ausnahme ihren Schuldnern für bestehende oder neu gewährte Darlehen ab 1. Januar 1924 eine Entwertungsklausel aufsetzen. Um den Genossenschaftsbank das Einlegen und Depositen-Guthaben zu ermöglichen, habe die Genossenschaftsbank für dessen-Rastau beschlossen, ihr Postkontokorrent bei täglicher Kündigung 10 Proz., bei monatlicher Kündigung 12 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung 15 Proz. Zinsen für das Jahr zu gewähren. Mit der Umstellung des Geldverkehrs auf wert-

(41. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Erfolg.

Roman von Wilhelmine Fleck.

Sie liebten einen merkwürdigen Ton anzuhören, Herr Eichels.
Der Ton entspricht der Angelegenheit. Die läßt auch an Merkwürdigkeit nichts zu wünschen übrig. Überzeugen Sie sich selbst.
Er ist die Wappe auf, legte Zeichnung und Zeitschrift auf den Tisch. „Als Hüter von Bundis' Hinterlassenschaft und künstlerischem Nachruhm fordere ich von Ihnen Erklärungen.“
Azel lächelte mit Schreien, daß er blaß wurde. Verd...! Wie war das möglich? Es mußte ein Duplikat der Zeichnung vorhanden gewesen sein. Vielleicht auch hatte Bundis selbst irgendwelche Absichten mit dem Blatt gehabt, die dann nicht zur Ausführung kamen... Wenn dieser rablate Kerl...! Aber nur um Gottes willen sich jetzt nicht verwirren lassen. Rats Mühseligkeit!
Er suchte die Waffeln. „Ein drohliches Zusammentreffen, das gebe ich zu. Aber was geht das mich an? Zwei Menschen haben eben den gleichen Gedanken gehabt. Das kommt alle Tage vor. Wenn Bundis lebte, würde er sich sehr darüber beunruhigen.“
„Wenn Bundis lebte, würden Sie keine Gelegenheit gehabt haben, sein Eigentum für Ihres auszugeben.“
„Sehen Sie nach Ihren Worten!“ fuhr Azel auf.
„Das tue ich. Soll Bundis vergessen im Grabe liegen, während Sie, der ihm nicht das Wasser reichen, sich mit seinem Talent schmücken? Denken Sie, ich würde das leiden? Ich?“
Azel lächelte, wie ihm die Stirn feucht wurde. An keine Pfisten und Hintertüren war er gewöhnt. Offenes Tropan entsprach auf die Dauer nicht seiner Natur. Aber noch raffte er sich zusammen. Zuviel stand auf dem Spiel.
„Lassen Sie Ihre Unverschämtheiten und verlassen Sie meine Wohnung. Was geht mich Bundis an? Ich

werde Sie wegen der ungeheuerlichen Behauptungen, für die Ihnen jeder Beweis fehlt, zur Verantwortung ziehen.“
Eichels lächelte zornig auf. „Keine Beweise?“
Als Azel unwillkürlich eine Bewegung machte, als wolle er die Zeichnung an sich reißen, stieß er sie in die Brusttasche. „Das Zeugnis dieses Blattes ist unwiderleglich. Und Ihr Wesen ist Beweis. Da, und da — und da!“ — er wies auf die Reliefs an den Wänden.
„Sehen Sie doch Ihre Sächelchen an. Wer das machte, ist einfach nicht fähig, aus Eigenem einen künstlerischen Gedanken zu fassen, der diesem Entwurf entspricht, der paßt gar nicht in Ihre Natur. Ebenso gut könnte Wenerheim den Plan zur Sixtina gefaßt haben. Wie Ihnen das Plagiat möglich wurde, werden Sie besser wissen als ich, die Tatsache ist sonnenklar, und ich werde nicht schweigen. Ich hätte mich geradeswegs an den Ausschuh wenden können, aber ich tue nichts hinterhältig. Sie haben jetzt die Möglichkeit, Ihren Entwurf freiwillig zurückzugeben. Wollen Sie das? Wollen Sie Bundis die Ehre geben, die ihm gebührt?“
„Und mich selbst blamieren? Sind Sie verrückt?“
Eichels schweig. Mit gekreuzten Armen sah er kalt und feindselig auf den zornbelebenden Gegner. Die sich selbst auswirkende Logik der Tatsachen hätte nicht mißleidloser sein können als er.
„Sie werden doch müssen“, fiel es endlich hart von seinen Lippen.
Da nahmen Zorn, Angst und Mut Azel die Bestimmung. Er stürzte sich auf Eichels, griff blindlings nach seinem Hals, aber der Sphaler schüttelte ihn ab, wie man ein Kind abschüttelt.
„Lassen Sie doch die Dummheiten; wir sind hier nicht im Kino.“
„Hinaus! Soll ich die Polizei zur Hilfe rufen?“
leuchte Azel.
„Meinetwegen nicht nötig; ich gehe von selbst. Im übrigen kann Sie Ihnen auch nicht aus der Klemme helfen“, sagte Eichels mit eisigem Hohn. „Ich empfehle mich. Sollen Sie mir wider Erwarten noch etwas mitzuteilen haben, so werden Sie mich bis neben Uhr zwanzig auf dem Stettiner Bahnhof finden.“

„Scheren Sie sich zum Teufel!“ schrie Azel, und der Sphaler ging.
Während warf Steinhoff sich wieder auf die Ottomane. Alle seine Nerven vibrierten, eines klaren Gedankens war er zunächst überhaupt nicht fähig. Aber allmählich kehrte die Überlegung doch wieder zurück.
Wäre es nicht trotzdem besser gewesen, mit Eichels zu verhandeln — die, wenn auch unbewußte Möglichkeit einer Anleihe zuzugeben? Nein, genügt hätte es nicht. Er mußte als Fachmann viel zusetzen, daß noch so viel Worte gegen das Zeugnis eines Unglücksblattes nicht ausreichten, vorausgesetzt, daß man es für echt hielt. Und die Echtheit würde sich, da Eichels offenbar Bundis ganzer Nachlaß zur Verfügung stand, nur allzu leicht beweisen lassen. Dieser rablate Frieze wäre überdies taub gegen alle Vorstellungen gewesen, selbst wenn er es über sich gewonnen hätte, ihm, den er wegen seiner edigen Verbtheit nie leiden mochte, gute Worte zu geben. Ebenso gut hätte man ein reichendes Bergwasser aus seiner Bahn schmeicheln können; das ging seinen Gang.
Der Schweif trat ihm in großen Tropfen auf die Stirn. Eichels würde sich an die Denkmalskommission wenden, würde keine Mühe scheuen, ihn an den Pranger zu stellen. Und was dann? Grundgütiger, was dann? Sein schöner Erfolg, die eben errungene Stellung, sein Künstlerleben — alles verloren! Nüchtern kam ihm der Gedanke, sich dem allen durch eine wohlgezielte Kugel zu entziehen, aber Gewalttätigkeiten irgend welcher Art entsprachen nicht seiner Natur.
Er verbrachte eine schreckliche Nacht, suchte blindlings wie ein gefangenes Tier einen Ausweg aus der Falle, um endlich zu der Einsicht zu kommen, daß allerdings nichts übrig bleibe, als seinen Entwurf freiwillig zurückzugeben. Wie er den entsetzten Fragen Armas, dem Staunen seiner Eltern und Kollegen begegnen sollte, war ihm einstweilen noch völlig unklar, aber das würde sich finden, darüber sich Sorge zu machen, war jetzt nicht die Zeit, es galt nur den Skandal zu verhüten. Alles andere war nebensächlich.

Fortsetzung folgt.

beständig garantierte Rentenwert werde es gelingen, die seit langer Zeit...

Sport.

Wiesbadener Stadt- und Landverband für Selbstschutze. In der letzten Sitzung wurde eine Anzahl turnerischer und sportlicher...

Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Am Donnerstag, den 17. d. M., finden...

Reichtstheiles Hallentraining. Am Mittwoch, den 16. Jan., abends 8 Uhr...

Neues aus aller Welt.

Das Reichstheater Landestheater abgebrannt. Eine Drehung aus...

Abfall aus zwei thüringische Bank. In das Geschäftsfeld der Filiale...

Eine Spitzespionage in Unterfranken. In dem zwischen Danau und...

Offene Stellen: König gesucht. Die Kandidaten für den vakanten Thron...

Schredensrat eines wohnsinnigen Offiziers. Das Pariser Journal 'Le Matin'...

Ein spanischer Goldschädel. Bei der königlichen Bank von Kanada wurde...

Im Motorboot verunglückt. Aus Norwegen wird eine schreckliche Tragödie...

Das Kontingent der Darlehenskassen voll in Anspruch genommen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Milliarden Prozenten.

Table with columns for Bank-Aktion, Bergw.-Aktion, Brauereien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Bergw.-Aktion, Brauereien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Brauereien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Brauereien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Brauereien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Brauereien, Industrie-Aktion, and Staatspapiere. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Die Börse eröffnete bei etwas freundlicherer Stimmung...

höht wurde, in Anspruch genommen. Eine neue Erhöhung des Kontingentes...

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Milliarden Prozenten.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktion, and Industrie-Aktion. Includes sub-sections for Deutsche and Ausländische.

Berlin, 14. Jan. Der Anfang der Woche brachte im Börsenverkehr keine Belebung...

Berliner Devisenkurse. Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.

Wetterbericht. Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Frostbeulen. Fernion nimmt sof. Jucirois u. Schwelung. Tube 1 u. 2 Bill. Alleinvk. Schützenhof-Apothek, Langg. 11.

MAGGI[®] Suppen erleichtern der Hausfrau die Kocharbeit.

Nur mit Wasser angerührt und kurze Zeit gekocht, geben sie delikate Suppen. Viele Sorten wie: Eiernudeln, Eiersternchen, Erbs, Erbs mit Speck, Ochsenchwanz, Reis, Pilz usw. tragen jedem Geschmack Rechnung. Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbrote Packung.



In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden auf Freitag, den 18. Januar 1924, nachm. 4 Uhr, in den Büroraum des Rathauses zur Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entwurf einer Gebührenordnung zum Gesetz über den Verkehr mit Grundstücken. (Ber. techn. Aussch.)
2. Urentgeltliche Rückgabe einer an die Stadtgemeinde zur Freilegung der Handstraße abgetretenen, aber nicht mehr erforderl. Grundfläche. (Ber. techn. Aussch.)
3. Abänderung des Flächennutzungsplanes "Bierstadter Berg". (Ber. techn. Aussch.)
4. Erhebung der Schlachthofgebühren in Grundmarkt. (Ber. techn. Aussch.)
5. Vorschläge des Wahlausschusses für die Besetzung der Deputationen, Kommissionen und ständigen Ausschüsse.
6. Aufhebung der Gemeindegrenzsteuer-Ordnung vom 21. Januar 1907 und Erhebung von Zuschlägen zur staatlichen Grundbesitzsteuer. Wiesbaden, den 12. Januar 1924. F344

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Grunderwerbsteuer.

Gemäß Verfügung des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamtes in Kassel gehen die Grunderwerbsteuer-Veranlagungsgeschäfte des Finanzamtes mit dem 15. Januar 1924 auf die Stadtgemeinde über. Die Veranlagung erfolgt nunmehr durch die städtische Steuerverwaltung, Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 14a.

Einzahlungen von Sicherheiten für die Grunderwerbsteuer und von Grunderwerbsteuerbeiträgen sind von heute ab bei der Hebestelle Neugasse 6, Ecke Schulgasse, Erdgesch. zu bewirken. F344

Wiesbaden, den 15. Januar 1924.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bersteigerung

von Mobilien, Reise-Effekten, Gold-, Silber- u. Schmudgegenständen usw., morgig Mittwoch, 16. Jan. cr. vorm. 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Bersteigerungssaale

23 Schwabacher Straße 23

zum Ausgebot kommen:

3 Eichen-Betten, Eichen-Waschtisch, Nachttisch, Kleider- u. Handtuchhänger, rote Plüschgaritur, bestehend aus: 2 Sofas, 4 Sessel, 2 Stühlen und 1 Socker, Sofa, 2 Sessel u. 2 Socker, schöner Plüsch-Divan, Sofa, Kubb.-Salonschrank, Vertikal, Eichen-Bücherei, Kubb.-Bücherregal, gutes Kubb.-Bürett, Eichen-Arbeitschrank, Eich.-Kommode, Wandbrüher, Etagere, Plüschender-Heizungsvorbau mit Marmorplatte u. m. Spiegelkasten, adstiel, Palis. Tisch, Nipp-, Bauern- und andere Tisch-, Wiener Schautheke, Hausapotheke Plüschender-Schiffel mit Bilderrahmen, Plüschschiffel, Bild, 1 gemalt. Zimmer-Fahrrad, guter Reg.-Füllhorn (Juno), fast neuer Grude-Herd (Wellföhnerung) und mehrere feiner Grudeöfen, Waschmaschine, Küchen- u. Hausgeräte aller Art, ferner:

große Anzahl sehr gute Reise-Effekten etc. als: 12 Schließfächer in versch. Größen, 6 Koffer, Reise- u. Handkoffer, Leder-Sandkoffer u. Taschen, Reisekoffer, Reisekoffer, Leder-Visonterie- und Toilettenartikel, Nipp- u. Gebrauchsgegenstände, Schreibentwürfen, Geschenkartikel, Sessel, Bücher, sehr schöne Schreibgaritur, Kaffee mit Silber, div. Silber-Gegenstände, Silber- u. and. Münzen, hohe russische Orden, Gold- und Schmudfächer, Bräuterkleid mit Goldstick, Schirme u. Stöcke, Taschenuhren, Angelrute, gute Mandoline, Frauenkleider u. Schuhe, Umhang mit Fehvel, weibliche, Badetücher, Bademäntel u. vieles and. m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. Schwabacher Straße 23. Tel. 2941.

Wieder eingetroffen:

la Buchen- Retorten-Holz Kohlen

(Bögelkohlen)

Kohlenhandlung **Wilh. Weber** Wallerstraße 7. Telefon 607.

Hochschule Abt. C. Donnerstag, 17. Januar, abds. 8 Uhr, Aula, 2a. a. Solent: "Die Schöpfung" v. J. Haack, Redn.: Dr. Stud.-Dir. Dr. Breijann, Prof. Colj. Al. Koleswica Am Hügel: Kapellmstr. Goldberg, Chor des Dm. Gmn. Eintr. 0,5 l u. 2 S

Zu ermäßigten Preisen: **Holz Kohlen** beste Sorte. **Pr. Dachpappe** auch im Ausschitt. **Pr. Reiferbesen** Dbd. 1,50 Grdm. Götter u. Co. G. m. b. H. Philippsbergstr. 33 u. 25. Telefon 2352.

Für Theater-Aufführungen und

Kostüm-Bälle

empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Kostümen jeder Art.

Habe noch die Wiener Masken-Leihanstalt der Mad. Rehack käuflich erworben und kann jedem Wunsche gerecht werden.

Frau Anna Weyel, Blücherplatz 6, 2.

Nur diese Woche!

Großer Emaille-Verkauf

Hirschgraben 6.

Beste Qualität zu billigsten Preisen!

Verkaufszeit 9-12 und 3-6 Uhr.

Die Freude des Kindes und der Eltern

der Kinderlösel.

A. Eberhardt jun. Faulbrunnenstr. 6.

Elegantes Schlafzimmer

ganz schwer gearbeitet, in Mahag. poliert, mit az. Tür. Schrank, in der Mitte vorgebaut, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit edlem weissen Marmor u. Nippelwerk, 1 Waschkommode m. edlem weis. Marmor u. Spiegelkasten 850 Billionen.

1 Schlafzimmer

ebenfalls schwer gearb. in mahag. pol. mit Tür. Spiegelkasten u. edlem Marmor. 485 Billionen.

Küchen-Einrichtungen

natur-lackiert, in d. Mitte rund vorgebaut, m. Lino-leumbelag bestehend aus Schrank, Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen.

250 Billionen.

Matratzen

in allerbesten Ausführung sehr billig.

Bauer

51 Wellstr. 51.

Die anerkannte Maschine der Welt ist die

Underwood

Generalvertreter:

R. Günzburg, Mainz Schulstr. 61. - Tel. 915.

Groß. Preisabbau!

Sacko-Anzüge von 26-74 Bll.

Knaben-Anzüge

Schlupfer von 29-45 Bll.

Paletots. =

Cordhosen von 8 Bll. an

Arbeits hosen von 8 Bll. an

A. Rohr

Webergasse 51. Webergasse 51.

LUDWIG HERLEIN

Inhaber: Ludwig Herlein, 4001

Goldgasse 16 WIESBADEN Telefon: 4001

Größte Auswahl. Herabgesetzte Preise. Sessel von 12 Bll. an.

Herren-Sohlen 4 Billionen

Damen-Sohlen 3 Billionen

la Kernleder, prima Handarbeit.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stod, Ecke Röderstraße.

Große Mobilien-Versteigerung

Am Donnerstag, den 17. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungssaale

1. 3 Kirchgasse 3 nachfolgende sehr guterhalt. Mobilien etc. öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahl, als: 1. 1 fast neues dunkel gelbeses Schimmerr, best. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch u. 4 Stühlen; 2. 1 sehr schönes Kubb.-Bürett; 3. 1 sehr schöne Küche (fast neu), bestehend aus: 2 Schränke, 1 Tisch und 2 Stühlen; 4. 1 schöne gebrauchte Küche, bestehend aus: zwei Schränke, 1 Tisch und 2 Stühlen; 5. 1 sehr guterhaltene schöne Piano, Marke Köhnbildt, Weimar;

Einzelmöbel, als: versch. gute Betten mit und ohne Matratzen, eis. u. hölz., darunter 2 schöne franz. geschnitte Betten mit Wollmatratzen, 1- u. 2tür. kleine Schränke, Kommoden, Konsolen u. Tischkommoden, 1 Duschwanne, runde, ovale und vieredige Tische, Nacht- u. Toiletentische, 1 große Partie Stühle, Kanale und sehr schöne Wandbrüher, 1 sehr schöner großer Ausziehtisch, für Restauration geeignet, eine Chaiklenau, 1 schönes Plüschsofa, 1 Grammophon mit Platten, Photoapparate u. Fernrohler, verschied. Schreibmaschinen, 1 guter Kinderwagen, 1 Koffer mit Einfaß, 1 Waschmaschine, 1 Stuhlheber, verschiedene Schritten u. Schlittschuhe, 1 Nähmaschine u. 1 Singer-Schneidemaschine, 1 Weinshrank, 1 Kassenhkrant (s. Einwevern), eine Anzahl schöner Bilder, Standuhren, Aufstellfächer, 1 schöne Dammschreibtbl. haarn, ein Posten Porzellan und ca. 100 Teller für Restauration, 1 Kaffeemaschine, ein Posten Fußstapfen, als: Kasserolle und Schneefel, 1 Gasherd mit Gestell, 1 Gasheizofen, versch. elektr. Fuhwärmer mit Schnur, Eis- u. kleine Badewannen, Tischstempel, 1 schöne Schiffsimmerrschal (elektr.), 1 alte Bibel aus dem Jahre 1720, 1 Bowle mit Gläser, Wein- u. Sektgläser, ein Posten Korkelcher und Einmachtopf, Herrenanzug u. Stiefel, Dammskleider, 1 Kopiermaschine, 1 Anzahl Rouanbilder für Hotels und Restaurants, Kaffeeapparat, Fuhmatten und Puffer, 6 Dugend Farbänder (11 man) für Schreibmaschinen, eine Anzahl Bürstentragen und Pinsel, sowie vieles hier nicht Genanntes.

Besichtigung zu jeder Zeit gestattet. **Albrt Holzhey & Co.** Wiesbaden, 3 Kirchgasse 3, Telefon 48. (Handelsamtlich eingetragen)

Emaille-Reliame-Angebot!

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
Waschbecken, oval, 28 cm	600	700	800	1150	1300	1600 Bll.
Eimer, 28 cm	nur 2000					
Salzgefäße, 24 cm	1400					
Nachttöpfe, 20 cm	1000					
Kasserollen, Schüsseln, Milchtöpfe, Wasserkessel, Kaffeelannen, Milchträger, Eßenträger usw. zu entsprechend billigen Preisen.						

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, daß ich heute Dienstag, den 15. Januar, eine Filiale meines

Pelzwaren-Geschäftes

in **Wiesbaden, Michelsberg 7, 1. Etage**

eröffne. **Große Auswahl in sämtl. Pelzwaren. Spezialität: Pelzmäntel aller Art eigener Fabrikation.**

Pelzwarenhaus Einhorn Mainz, Schillerplatz - Wiesbaden, Michelsberg 7, 1. F14

Der Inventur-Ausverkauf

hat begonnen
versäumen Sie nicht die günstige Kaufgelegenheit!

Modehaus Ullmann

nur Kirchgasse 21.

Besichtigen Sie bitte die Schaufenster. — Benützen Sie bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf.



Moderne Grudeherde

DER IDEALHERD FÜR DIE NEUZEITLICHE KÜCHE

Vereinigt sparsamsten Brennstoffverbrauch mit höchster Leistung beim

KOCHEN, BRATEN
BACKEN, DÖRREN

Täglich
Vorführung in Betrieb

SCHMOREN, DÄMPFEN
STERILISIEREN, HEIZEN

Jeden Mittwoch von 5—7 Uhr Backtag

In Wiesbaden weit über 100 im Gebrauch. Vorrätig in den Preislagen 68.—, 125.—, 235.— Bill.

Alleinverkauf
für Wiesbaden der
Vollgruden - Lillputgruden

W. Höcker, Schillerpl. 2
Haus- u. Küchengeräte

Röschen Grünberg
Adolf Löber

Verlobte.

Wiesbaden Januar 1924 Zorn i/T.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen und für die reichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Rath. Männer-Berein, der Verwaltung des städtischen Krankenhauses und seinen Mitarbeitern, sowie dem Bund der Schwerkriegsbeschädigten.

Frau Anna Sellenbrand u. Kind.
Wiesbaden, den 12. Januar 1924.

Großer Verkauf! Billig!



Prima Gänse, Mast-Puten im Ausschmitt sowie Gänselein, Br. Peleragout, Poularden, Z. u. n. bill. Alle Tage. Nur Frankenstr. 26, Hof-Karl Petri.

Klein-Läden! Nur 1 Tag!

Kleider- u. Wäsche-Zentrale

Heren- u. Jünglings-Anzüge v. 35.000 Bill. an
Heren- u. Jünglings-Hosen v. 5.000 Bill. an
Bessere Strickhosen . . . v. 9.000 Bill. an
Schlosser-Anzüge . . . v. 7.000 Bill. an
Heren-Hemden, Normal . v. 2.500 Bill. an
Heren-Untershosen . . . v. 3.200 Bill. an
Bereches-Hosen v. 7.00 Bill. an

Herenhemden, Socken, Hosenträger, Taschent., Sportstutzen, Binder, Krawatten u. Kragen. Nur gute Qualitäten, in großer Auswahl zu bill. Preisen.

Erstes und größtes Etagen-Spezialgeschäft

A. Ellinger

Helenenstraße 30, Ecke Wehlitzstraße.

Durchgehend geöffnet!



Annahme von Druck-Aufträgen jeder Art, sowie in jedem Umfange im Drucker-Kontor Schallerhalle links
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21

la Kernseife

in jeder Menge. Billigste Preise. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Handls- und Industrie-Gesellschaft m. b. H.

Heidsieck & Vogt

Bleichstraße 53. Telefon 4051.

Am 4. Januar d. J. wurde mir meine liebe Frau, uns Kindern die liebevoll sorgende Mutter

Frau Luise Weber

geb. Neufeld

nach langer heimtückischer Krankheit durch den unerbittlichen Tod im blühenden Alter von 32 Jahren entzissen. Sie ruht in ihrer geliebten wepfälischen Heimat, Ländchen.

In tiefer Trauer:

Fritz Weber, Mittelschullehrer
Luise, Heinrich u. Werner Weber.

Wiesbaden, Januar 1924.
Porzeiring 13, 1.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, meine gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Ott, geb. Brühl

heute nachmittag 3 1/2 Uhr, im Alter von 51 Jahren, infolge eines Schlaganfalls plötzlich verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Ott
Adam Reinmuth u. Frau, Elise, geb. Ott.

Wiesbaden, Friedrichstraße 55, den 14. Januar 1924.

Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag, den 17. Januar 1924, nachm. 3 Uhr, vom Portale des Södfriedhofes aus. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 11. Januar ist unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Privatier Jakob Dorn

im 83. Lebensjahre infolge Altersschwäche sanft dem Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Jahnstraße 30), den 15. Januar 1924.
Die Beerdigung fand in der Stille statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber treuorgender Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Carl Zerbe

nach kurzem aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Zerbe, geb. Zerbe, und Kinder.

Wiesbaden, Diebich a. Rh., Diez a. Lahn.
Gneissengasse 13, 2.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 16. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Södfriedhof statt.
Trauerbesuche und Kranzspenden dankenswerth.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 11. Januar: Haupt-Heueramts-Assistent a. D. Adam Koch, 83 J. 1.; Ehefrau Franziska Guntz, geb. Klingner, 58 J. Müller, Karl Zerbe, 59 J. Witwe Katharina Geib, geb. Schner, 81 J. 13.; Brin. Adam Wendling, 75 J. Witwe Adolphine Thele, geb. Werner, 71 J. Witwe Maria Wackel, geb. Bunde, 72 J. Lokomotivführer a. D. Anton Dollader, 72 J. Heilerungsbote August Kuselstadt, 60 J. Ehefrau Ida Hermann, geb. Heinke, 39 J. Ehefr. Hermine Sammelien, geb. Koch, 47 J. Kind Selma Dieblina, 5 Mon. Kind Djalmar Martin Willon, 4 Mon. Kind Hedwig Ernst, 2 Mon.

Strebiamer Arbeiter
sucht amends Gründung
eines Geldhauses
1.500 Grundmark
gegen 20 % Zinsen auf
Jahr zu leihen, für
Anschaff. v. Maschinen
u. Werkzeu. Geben
außerdem nochmals da
sich keine Sicherheit
stellen kann, 30 %
Zinsen, w. erst nach
1 1/2 J. zurückgez. werd.
Off. u. H. 728 an den
Tagbl.-Verlag.

Wied. edeld. Kapitalist
sucht Beamten, der durch
den Abbau sich umstellen
muss auf Haus usw.
1. Hypothek
von 5-6000 Festmark?
Off. u. H. 804 Tagbl.-Bl.

1. Hypothek
von 10000
Grundmark
auf 1a Grundstück mit
Wohnhaus, bei auter Bes.
sichtigung der lokat. gesucht.
Offerten unter H. 731 an den
Tagbl.-Verlag.

1 Hypothek
35-40000 Gm. auf gr.
Haus (Rent.) gel. Off.
unter H. 732 an den
Tagbl.-Verlag.

1 Badische Anilin- u. Altkie
1 Strügershal- u. Altkie
aus Birmathod abzugeben.
Off. u. H. 730 Tagbl.-Bl.

E. A. Bamberger & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Eröffnung wertbeständiger Konten
mit günstiger Verzinsung bei täglicher
Kündigung oder auf Termin.
Nähere Auskunft in unserem Hauptbüro
Mainz, Petersplatz. F14

1. Hypothek auf hiesige Villa
von qualifiziertem einheimischen Fabrikanten im Be-
trag von
8000 Dollar
gegen beste Sicherheiten für sofort gesucht. Angebote
unter H. 729 an den Tagblatt-Verlag.

Als beste Kapitalanlage
offizieren wir:
Geschäfts- und Etagenhäuser
von 4000 Festmark an
Beziehbare Villen in jeder Preislage
Bauplätze u. Gartengrundstücke
Kompl. eingericht. Büro (Laden)
in Zentrumslage Wiesbadens
zu 7000 Festmark
Wir suchen
für kapitalkräftige Reflektanten:
Läden in Zentrumslage.
Grundstücks- u. Wohnungsmarkt
G. m. b. H.
Schwalbacher Str. 4. Tel. 5834.

Großes Etagenhaus
mit Laden und Lagerraum, hypothekentfrei, so-
fort zu verkaufen; desgl. kleines Etagenhaus
mit Lagerraum preiswert zu verkaufen. Ein-
angebote an
J. Christ, Immobilien-Agentur,
Kerolstraße 46 — Telephon 3291
oder J. Burner, Markstraße 15.

Kleinere Villa
oder **Einfamilienhaus**
mit Garten zu kaufen gesucht. 3-Zimmer-Wohnung
kann getauscht werden. Offerten mit Angabe von
Preis — ohne Preisangabe zwecklos — unter H. 730
an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Echtes 4/10d. Edhaus
mit großem Laden im
Westviertel wegwash. zu
verf. Offert. u. H. 731 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus
und **2 Baumstücke**
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. H. 730
Gift! Gift!
Hausverkauf.
In Schierstein massives
Wohnhaus, 2 x 3 Zim. u.
Küche, 2 Ställen u. etwas
Garten, lokat. gegen bar
zu verk. oder 1. Hypothek
von 5000 Goldm. gesucht.
Offerten unter H. 734
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehilfe
Einfamilien-
Haus
mit Garten in Wiesbaden
od. nächster Nähe, von
Selbstbauer mögl. bald
zu kaufen gesucht. 3-Zim.-
Wohn. kann in Lauch ge-
geben werden. Offerten u.
H. 731 an den Tagbl.-Bl.

Gartenland
oder Obstdaun, ev. auch
Acker, zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. 732 an
den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
3 kräft. Räu erjchweine
zu verkauf., auch einzeln,
oder gegen Schafe zu ver-
tauschen.
Wolff Erkel, Westringstr.

Achtung!
Schwerer
Auto-Platzmantel
(Wolfsbär) zu verk. bei
Schneider Schuhh.,
Markstraße 49, 11. Et.
Braunkleid
mit Schleppe, Schiefer u.
seid. Schuhe (Gr. 37/38)
preiswert zu verk. Off.
im Tagbl.-Verlag. H. 730

D.-W. Idl. - Haidschuhe
aut. erb. (39) für 5 Bll.
1 Kl. Rohrplatten-Koffer
fast neu, billig zu verk.
Kupper,
Dreiweddenstraße 4, Part.

1 Herrenzimmer-
Einrichtung
Eich. Friedensaual. sehr
gut erb., preisw. zu verk.
Besteht aus 10 u. 1 Uhr
vorm. o. 3-5 Uhr nachm.
Reiser, Karlsruh. 27, 2.

Wahagen, Möbel,
D.-Schreibstisch, Kleider-
schrank, Kommode bill. zu
verk. desgl. gr. Teppich u.
Rahmstuh. Näh. Keller-
straße 11, 1. Et.

Guterh. Bettstelle,
schön. Spazierstod, verich.
andere Sachen verk. Ved.
Schwalbacher Str. 61, 2. Et.

Chaiselongues
wie neu, inoffiziell
Tapezierer Bender,
Doblerstraße 66, Partiers.

Wegen
Geschäftsübergabe
zu off. 1. Etg. Schränke,
ein Feil. Spiegel, ein
Regulator, ein Sofa,
Rahmstuhne, Regale,
Kopierpresse, Bodium,
u. w. Näh. Salzwegstr.
Kulzenstraße 3.

Schöner Babynorb
zu verkaufen bei Zoonen,
Kellerstraße 6, 1. Etg.

Wäschemangel
fast neu, zu verkaufen
Doblerstraße 76, 1.

Auto
10/30 Phänomen, Klein-
renovaturbedürftig, offen,
6-Eiger, fast neu bereift,
elektr. Licht, Anlasser, für
3000 Goldm. zu verk. Zu
erfragen Göttenstraße 3,
3. Etage rechts.

Mercedes
28/80, geb., aber sehr
gut erb., mit allen
Renovierungen zu verk.
Angeb. unter H. 733
an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen:
Breit, 6-Sitzer
Kofee, 20-25 Ztr. Tran-
strakt, Lindburg, alles fast
neu. Wird mit vollhänd.
Geldwert. od. zu verkauf.
gegen gutes Verl. Auto.
Offerten unter H. 733 an
den Tagbl.-Verlag.

Federrolle
circa 20 Zentner Tragf.
mit Pferd und Geschirr
zu verkaufen.
Karl Battenmer,
Kloster Klarenthal 10,
Tel. 4033.

Guterh. Kinderwagen
(Brennabor) zu verk. bei
Vehna, Bismarckstr. 38, D. 2

In erster Lage Wiesbadens ist ein für
Bankzweck
kompl. eingerichtetes Lokal, welches sich auch
als Laden oder Büro eignet, zu verkaufen.
Offerten unter W. 731 an Tagbl.-Verlag.

1 Tonnen-Schnellastwagen
Belgummi bereift,
1 8/22 Adler-Landaulet
Volllicht, Horn, 5-fach bereift,
1 Gloria-Seitenwagen
für engl. Triump) postend
verkauft preiswert
Ing.-Büro W. Goldstein
Kleine Burgstraße 2.

Laden-Einrichtung
gut erhalten, preiswert abzugeben.
Seldenhans Merchan, Langgasse 42.

Leichter Kindereschlitten
zu verkaufen. Westbaur,
Göttenstr. 19, 11. Etg. 1. Etg.

2 Eichen-Zugtüren
à 18 Bll. zu verkaufen.
Birch u. Co.,
35 Vanagonie 35.

Zimmerföhen
sowie 1 Bosten große und
kleine gute Weidenkörbe
u. eine 1/2-Kinder-Göcke
bill. zu verk. Karl Peter,
Frankenstr. 26, 3. Et.

3 Str. Zylinderoffeln
abzug Schußberg 25, 1. Etg.

Küch.-Abfälle
hat fortlaufend abzugeb.
Weidens-Café,
Kulzenstraße 42.

Piano
für 700 Gm. zu verk.
Das Instrument ist noch
wie neu.
Jahnstraße 34, 1. Etg.

Hebr. Kuch.-Wahschom.
mit Marmor und ein
Eichen-Diplomaten-Schreib-
stisch mit Lederstuhl billig
zu verkaufen. Nolentran,
Bühnenplatz 3.

Esopet billig zu verk.
Wisch-Küche, Kuch.-Bett
u. Kl.-Schrank, Toilette,
elex. melh. Kinder- und
Retalbett, Rähstich, ein
Spiegel, Gitarre, Klav.
u. Schreibstisch-Lampe, ein
gutes Bild u. verchied.
Wiederstraße 3, 1. Etg.

Schöner Küchenschrank,
23 Bll., zwei fast neue
Kleiderschränke à 20 Bll.,
zu verk. Oranienstraße 12.

Gute Nähmaschine verk.
Canel, Bismarckstr. 43, B.

Kaufgejudje
Zuna, sehr schön, Hund
zu kaufen gesucht. Offert.
u. H. 734 Tagbl.-Verlag.

Gemälde
von Achenbach u. alte
Dolland. Darstellungen
(auf Holz gemalt) zu
kaufen gesucht. Off. u.
H. 731 an den Tagbl.-Bl.

Echte
Perlenkette
von Ausländer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
H. 732 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

1 gebt. Klavier
Erbitte Angebote nach
Schwalbacher Str. 73, 1.

Stängel oder Piano
von Privat zu k. gesucht.
Off. u. H. 734 Tagbl.-Bl.

Schreibtisch
(Dipl.) zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
H. 734 an den Tagbl.-Bl.

Damen-
Konfektions- u. Schranf
zu kaufen gesucht.
Offerten unter D. 731 an
den Tagblatt-Verlag.

Zu kaufen gesucht:
Tu-hinderel-Einricht.
(Apparatur, Schneidmasch.
u. Handwerkzeuge), event.
einiges Stude. Offert. u.
H. 731 an den Tagbl.-Bl.

Guterh. tene
Wädel-Koffer
1 m lang, 50 cm hoch, zu
kaufen gesucht. Offert. u.
H. 733 an den Tagbl.-Bl.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offert.
u. H. 717 Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Schraubkopf,
ca. 10 cm H., zu kaufen
gesucht. Offerten unter
H. 731 an den Tagbl.-Bl.

Wander- u. Dekorativ
(Radfahrer)
noch einige Tage frei.
Off. u. H. 730 Tagbl.-Bl.

Elektromotore
in allen Stärken künstl.
ab blick. Lager zu verk.
Diagel u. Beder,
Römerberg 12,
Telephon 5342.

Reparaturen,
Kleiden u. Kleiden von
Kleidungsstücken über-
nimmt billig
Emmerich, Markstraße 25.

Anaben-Mäntel
und **-Anzüge**
(Spezial. Kleider-Kasson)
werden tadellos schnell u.
zu mäß. Preisen angefert.
Frau Bura,
Hellmundstraße 31, 1. Etg.

Triseuse
perfekt im Andulieren u.
Frizzieren, nimmt noch
Damen an, 1. Etg. wohl.
Off. im Tagbl.-Verl. H. 731

Verpachtungen
Häuser, Café, Geschäfte,
Läden, Pension,
Mauthe, Kulzenstr. 16, 2. Etg.

Unterricht
Erfahrener Verkaufl.
bezw. Genußst.
Jugend-, Natur- und
Sportfreund führt z. höh.
Schl. u. erteilt Nachhilfe.
Off. u. H. 717 Tagbl.-Bl.

Nachhilfe
in allen Genußstücken,
Besucht der Schulaula.
von erfahrenem Lehrer.
Nähre Breite, Gef. Off.
u. H. 733 Tagblatt-Verl.

Welcher Lehrer
erteilt in Mann Stunden
in Deutsch und Rechnen?
Preis-Offerten u. H. 735
an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-, Gitarre-,
Mandol.
Unterricht erteilt geprüfte
Kunstlehrerin a. d. Schule.
Emier Straße 28, 3.

Verloren - Gefunden
10 Billionen
Belohnung!
Am 15. morg. 7 1/2 Uhr.
eine leberne Trabe ver-
loren von Kellerstraße bis
Ludwigsstraße. Abbau bei
Schmidt,
Kellerstraße 25, Part.

Verloren
Schwarzer langer Ohrring
Samstagsabend auf dem
Beck Spielfeld. Webera,
Bismarckstraße. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Dr. Schaefer, Partstr. 3.

Erfragen Sie
unsere
neuen Preise
für
Schlafzimmer - Küchen
Speise- u. Herrenzimmer
in bekannt guter Ausführung.

Gebrüder Leicher
Oranienstraße 6.

Günstiges Angebot!
In Sandwaben Bld. 260, letzter Stock Bld. 260,
In Kierentett Bld. 630, In Corn. d. be-1/4 Bld. 180,
In Klauer Stangenstraße 1/2 Bld. 280 Millionen,
sowie alle anderen Lebensmittel und Wurstwaren
zu den billigsten Preisen.

Lebensmittelhaus Goldau, Hellmundstraße 42.

IN
UNSEREM
VERLAG IST ERSCHEINEN:
DER KLEINE
MUSEUMSFORSCHER
RÖMISCH-FRÄNKISCHE ABTEILUNG
Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer
Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Hübner
Preis Mark 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge
Erschließ in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im
Museum
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS

Grauer Pelz
(Woll), in Fuchssturm ge-
arbeitet, verloren. Gegen
hohe Belohnung abzugeben
Boer,
Markstraße 27.

Deutscher Schäferhund
entlaufen
auf den Namen „Luz“
hörend (Würgerkette mit
Name u. „Steinasse“ ein-
gezeichnet). Abzugeben gegen
hohe Belohnung Mark-
straße 35, 1.

Weiße Katze mit Abseid.
Freitag vor 8 Tagen ent-
laufen. Gegen Belohnung
Markstraße 3, 1. Etg.

Kottweiler Hund
ausgel. Waldstraße 100.

Die Dame
w. mich auf ein Interat
meine Dreizehnte zurück-
sandte, wird erucht, den
Gedächtnis ebenfalls zu-
rückzugeben, andernfalls
Anzeige gegen sie erlassen
wird, da man ihr auf der
Sour ist. A. Ziegler.

Nebenverdienst!
Verfügen für 1/2 von
Zuckertrauben 3 Erdhoh.
Kochschüssel nach 21. Wies-
baden.

Ofen
Herde, Gasherde verleiht
zu günstigen Bedingungen
Dienlicher Mädel,
Sedanzlat 2. Tel. 3227.

Gute Kartoffeln
gegen schwarzes Kollern
(Größe 41-46) Offert. u.
H. 729 an den Tagbl.-Bl.

Welches kinderlose
Chepaar
nimmt 1jähr. Lieb. gesund,
Tungen in Pflege od. für
einen auf? Offerten unter
H. 733 an den Tagbl.-Bl.

2 Damen
24 u. 26 J., evgl., suchen
sweeds Heirat mit langw.
Herrn aus best. Kreisen
bekannt zu werden. Her-
schwiegenheim gesucht.
Off. u. Bld. u. H. 730
an den Tagbl.-Verlag.

2 nette Mädels
25 u. 28 J., such. die Be-
sannenschaft zweier Herren
in sich. Stell. am Heirat.
Nichtanonime Off. mit
Bild unter H. 730 an den
Tagbl.-Verlag.